

Keep calm and fake on

Von Tasha88

Epilog: Epilog

“Schön, dass ihr gekommen seid. Wir wollen euch etwas sagen”, richtete Gregor an die Personen, die auf dem großen L-förmigen Sofa in Connys und seinem Wohnzimmer saßen.

“Das ist jetzt nicht wichtig!”, schnitt seine Freundin ihm das Wort ab und wedelte dazu mit der Hand, ehe sie wieder nach vorne blickte. “Ich muss das jetzt nochmal nachfragen. Also ist das richtig, dass ihr beide”, sie deutete zwischen ihrem Bruder und der neben diesem sitzenden Mayumi hin und her, “und ihr beide”, nun schwang der Finger zu Elsa und Mario, die neben den anderen beiden saßen, “zusammen seid?” “Korrekt.” - “Ja.” - “Genau.” - “Richtig”, erklang die Zustimmung von allen Vieren.

“Das ist wirklich sehr schön. Und auch ein wenig unerwartet. Aber wir haben euch eingeladen, weil ...”

“Pscht, Gregor!” Wieder fiel Conny ihm ins Wort. “Also bei euch beiden, war das ja wirklich zu erwarten.”

Wieder deutete ihr Finger auf ihren Bruder und dessen Freundin, um deren Schultern der Ältere seinen Arm gelegt hatte und sich zufrieden nach hinten ans Sofa lehnte. Mayumis Hand lag auf seinem Oberschenkel und ihr Daumen fuhr sanfte Kreise darüber.

“Ich habe ja gesagt, es ist nur eine Frage der Zeit.” Viktor zuckte mit seinen eigenen Schultern.

“Klappe, Viktor”, knurrte Mayumi leise und zwickte ihm, passend zu dem Tonfall ihrer Worte, in den Oberschenkel.

“Ach Maya”, Conny kicherte und hob dazu ihre Hand vor den Mund, “ganz unrecht hat er damit ja nicht, er hat es gesagt, mehrmals, immer wieder.” Ein Schmunzeln lag auf ihren Zügen. “Und ich habe es dir ja auch erst gesagt, ich weiß nicht, wie ich glauben konnte, dass Elsa und er neun Monate ein Paar waren, zwischen dir und Viktor hat es viel mehr gefunkt, von Anfang an.”

“Wir waren halt gut, Elsa und ich. Ich meine, ihr habt uns alle geglaubt, dass wir wirklich zusammen wären. Bei Gregor wundert mich das nicht, aber du Schwesterchen?”

Viktor wackelte mit seinen Augenbrauen und erntete dafür ein beleidigtes Schnauben von Gregor, während Elsas Wangen sich rot färbten und sie unsicher ihren Kopf senkte. Der neben ihr Sitzenden bemerkte das und drückte sanft ihre Hand mit seiner, deren Finger mit ihren verschlungen waren. Sie sah auf und musste lächeln, konnte nicht anders, wenn er sie mit seinen wundervollen Augen und diesem Blick ansah.

“Na danke dir.” Gregor rollte mit seinen Augen. “Aber um mich beleidigen zu lassen, seid ihr nicht hier. Nein, wir wollen euch ...”

“Gregor, warte noch kurz.” Wieder war es Conny, die ihn nicht aussprechen ließ.

“Ernsthaft?”, fragte der seine Freundin, die wiederum erneut nur mit ihrer Hand vor seinem Gesicht hin und her wedelte und ihn ignorierte.

“Und ich wusste ja, dass Elsa noch was für Mario empfindet, aber wie habt ihr beide das jetzt geschafft? Ich will mich auf keinen Fall beschweren, ich finde es wirklich toll, ich bin nur neugierig.”

“Wir haben viel tollere Neuigkeiten”, murmelte Gregor verstimmt.

“Wir haben miteinander gesprochen”, antwortete Mario auf die Frage der Jüngsten von ihnen, während er Gregor ebenfalls ignorierte und zu seiner Freundin neben sich sah.

“Ja, das haben wir.” Elsa erwiderte seinen Blick, immer noch lächelnd.

“Und wann? Gestern Abend ist Elsa einfach aus dem Restaurant geflohen und jetzt seid ihr zusammen.” Conny sah sie immer noch neugierig an.

“Als ich heute Vormittag vom Joggen gekommen bin, stand sie bei mir vor der Haustüre. Und ihre Reaktion war es, einfach wegzulaufen, ich habe sie jedoch aufgehalten. Immerhin hatte sie den Weg bis zu mir auf sich genommen, da wäre es doch doof gewesen, das Ganze nicht endlich abzuschließen.”

“Ist ja nicht so, als ob wir das nicht schon seit Monaten sagen würden”, stöhnte Mayumi neben ihrer besten Freundin auf und bekam sofort den Ellenbogen von dieser in die Rippen gestoßen.

“Das ist toll. Dann können wir das Gespräch jetzt auch abschließen und wir können euch endlich sagen, weshalb ihr hier seid!”, gab Gregor laut von sich.

“Schön, dass ihr das schon seit Monaten sagt”, murrte Elsa und ignorierte ihren Bruder ebenfalls, reagierte nur auf Mayumis Worte, “aber manche Sachen brauchen eben ihre Zeit. Und das Ganze zwischen Mario und mir hat eben auch seine Zeit gebraucht.”

“Das Wichtigste ist doch, dass wir es geklärt haben und jetzt glücklich sind”, mischte sich auch Mario ein.

“Ihr hättet viel früher glücklich sein können, wenn ihr auf uns gehört hättet”, gab nun auch Viktor seinen Senf dazu.

“Also wir sind auch glücklich, denn ...”, versuchte Gregor wieder sein Glück und wurde, wie bereits die ganze Zeit über, ignoriert.

“Wir sind jetzt glücklich und darauf kommt es doch schlussendlich an”, wehrte sich Elsa ebenfalls.

“Trotzdem hättet ihr es euch einfacher machen können, immerhin ...”, wollte Viktor auf seine Worte bestehen, konnte den Satz jedoch nicht zu Ende bringen.

“Verdammt nochmal!”, brüllte Gregor plötzlich laut und sprang vom Sofa auf, woraufhin ihn alle erstaunt ansahen. Er deutete auf seine Freundin. “Ich habe Conny heute Vormittag gefragt, ob sie mich heiraten will und sie hat ja gesagt!”

Es war still, immer noch sahen alle ihn mit großen Augen an, doch dann wurde es laut. Alle sprangen auf, Elsa und Mayumi fielen Conny um den Hals, während Mario und Viktor Gregor gratulierten.

“Oh Gott, Conny!” Mayumi griff nach deren Hand und sah den schmalen, silbernen Ring mit einem rosa Stein an. “Wie hat mir der nicht auffallen können?”

“Das frage ich mich auch.” Elsa beugte sich ebenfalls über den Ring, ehe sie aufstand und zu ihrem Bruder trat, um diesen ebenfalls in die Arme zu schließen. “Herzlichen Glückwunsch, Brüderchen.”

“Danke dir, Schwesterherz”, erwiderte Gregor, ebenso die Umarmung.

“Warum hast du uns das denn nicht gleich gesagt?”, fragte Viktor kopfschüttelnd.

Gregor erstarrte und sah den Ältesten an, während er langsam die Umarmung zu Elsa

löste und sich Viktor zuwandte.

“Das ist nicht dein ernst”, brüllte er erneut und schüttelte seine Fäuste über dem Kopf.

Mario trat neben Elsa und legte ihr seinen Arm um die Hüfte, zog sie sanft an sich.

“Also so kenne ich ihn gar nicht.”

“Ich auch nicht”, stimmte Mayumi zu, die neben Mario trat und ihren Freund und dessen zukünftigen Schwager betrachtete.

“Tja, Viktor schafft es wohl, jeden von uns auf die Palme zu bringen”, stellte Conny fest.

Und statt zu antworten, nickten sie alle. Damit hatte Conny eindeutig recht.

///Ende///